

# In Pippis Welt der Fantasie

**PREMIERE** Das Fränkische Theater Schloss Maßbach bringt mit „Pippi Langstrumpf“ ein Weltkulturerbe-Beitrag zur Erziehung zu Fröhlichkeit und Respektlosigkeit gegenüber sinnlosen Verhaltensregeln auf die Bühne.

VON UNSERER MITARBEITERIN GERHILD AHNERT

**Maßbach** – Gäbe es eine Weltkulturerbeliste für Kinder, dann stünde ein Buch auf den ersten Plätzen: „Pippi Langstrumpf“. Vor allem, aber nicht nur für die Mädchen ist diese vor Fantasie, erfundenen und wahren Geschichten sprühende, fast immer gut gelaunte, selbstbewusste und dickköpfige kleine Göre seit nunmehr 70 Jahren eine großartige Identifikationsfigur.

Ihre Voraussetzungen zum Glücklichein scheinen minimal, würden sie heutzutage zum Sozialfall abstempeln: Die Mutter ist tot, der Vater weg, er fährt auf den Weltmeeren, Schwerpunkt Südsee, herum. An Land lebt sie allein in einer ziemlich heruntergekommenen alten Villa. Aber sie bleibt nicht allein: Aufgrund ihrer Lebhaftigkeit, ihrer manchmal abstrus erlogenen Geschichten, aufgrund ihrer Stärke und Lebenstüchtigkeit wird sie sofort zum Mittelpunkt der Nachbarskinder, als sie in die Villa Kunterbunt einzieht.

## Wie Pippi zu uns kam

Für das diesjährige Sommer-Kinderstück auf der Freilichtbühne haben Anne Maar und Sebastian Worch die Geschichte bearbeitet, haben die Vorgeschichte, „Wie Pippi zu uns kam“, in ein kleines Theaterstück gepackt, das Tommy und Annika, die Nachbarskinder, und Ida und Michel, zwei weitere Freunde, für sie zum Geburtstag spielen.

Und Regisseur Thomas Klischke hat diese Geschichte und die vielen anderen berühmten, von der durch Pippi gestörten Schulstunde, von der Vorsitzenden des Waisensrats, die sie ins Kinderheim stecken will, von den beiden Polizisten Kling und Klang, die sie festnehmen wollen, und von den beiden Räubern Donner-Karlsson und Blom, die ständig hinter Pippis Koffer mit dem Gold her sind in eine rasche Abfolge von witzigen, eben kunterbunten Szenen



Nilz Bessel, Silvia Steger, Sandra Lava, Franziska Theiner in „Pippi Langstrumpf“.

Foto: Sebastian Worch

verwandelt. Ausstatter Robert Pflanz hat eine wirklich kunterbunte Villa Kunterbunt aus rundherum hängender Wäsche und kunterbunten Kisten und Tischen geschaffen, die sich blitzschnell in alle möglichen Einrichtungsgegenstände verwandeln lassen und am Ende sogar in das zum Ablegen bereite Schiff von Pippis Vater.

## Zuschauer brauchen Fantasie

So gibt es ständig was zu sehen und zu hören; bei den Umbauten singen die fünf Schauspieler deutsche und schwedische Kinderlieder, auch den Erkennungssong jenes Kult-Filmes über Pippi, der jahrzehntelang im deutschen Fernsehen lief – allerdings auf Schwedisch. Aber im Gegensatz zum Film kommt bei der Bühnenumfassung zum Tragen, was ja Pippis Haupteigenschaft ist: die Fantasie. Hier bekommen die Zuschauer nicht eine

Spielhandlung zum reinen Zuschauen vorgesetzt, sondern müssen immer wieder mit ihrer eigenen Fantasie mitarbeiten an ihrer Vorstellung von Pippis Geschichte: So klumpen sich alle vier Freunde zusammen, um den unbändig dicken Vater Pippis dazustellen, so zeigt Klischke den Kindern unserer digitalen Zeit die Schulkinder und ihre Lehrerin als perfekt aufeinander eingespielte Roboter – eine fast unheimliche Welt, in die dann Pippi mit ihrer überschäumenden Natürlichkeit hineinplatzt.

## Staatsgewalt veralbert

Auch beim Besuch der Kinder auf dem Jahrmarkt werden die Sensationen dort köstlich karikiert und die Gleichförmigkeit der Staatsgewalt durch die zwei in zwei Uniformjacken aneinander gefesselten Polizisten veralbert. Die Darsteller der vier Freunde Pippis wechseln blitz-

schnell in alle Nebenrollen, von der Roboterlehrerin in die Gangster Kling und Klang in die Polizisten, singen, tanzen und halten die Kinder im Zuschauer-raum immer am Schauen, Lachen, Staunen.

## Die Herzen erobert

Immer lauter wurden in der Premiere die Rufe nach Pippi, denn Franziska Theiner in der Rolle der superstarken, superschlaunen, superschlagfertigen Göre hatte sehr schnell die Herzen der Zuschauer gewonnen. Sie war das Kraftfeld Pippi, in dem sich alle anderen in einer Welt aus Traum und Wirklichkeit wie in einem Taumel bewegten. Und Philipp Locher als Tommy, Sandra Lava als Annika, Silvia Steger als Ido und Nilz Bessel als Michel taten das mit mitreißender Spielbegeisterung. Regisseur Klischke ist es gelungen, der Aufführung einen mitrei-

benden Rhythmus zu geben, in den sich alle einschwingen konnten. Und wo blieben Herr Nilsson, Pippis kleiner Affe, und ihr großes Pferd, genannt „Kleiner Onkel“? Herr Nilsson spielte als Puppe mit in dem wilden Trubel und der Kleine Onkel erschreckte hinter den Kulissen die dummen Polizisten, als er gerade ein Schaumbad nahm.

## Erziehung zur Fantasie

Alles war da, was man aus Buch und Film kennt, und noch viel mehr, was nur das Theater kann. So waren nicht nur die kleinen Zuschauer in der Premiere begeistert und der Applaus lang. Ein Weltkulturerbe-Beitrag zur Erziehung zu Fantasie, Fröhlichkeit und Respektlosigkeit gegenüber festgefahrenen und sinnlosen Verhaltensregeln – und manchen hier als merkwürdig entlarvten Geboten der Erwachsenen.

## ANKER LICHTEN, SEGEL SETZEN, DABLEIBEN

Und wieder mal eine "Pippi Langstrumpf": Über die Maßbacher Freilichtbühne tollt die alte Rebellin in neuem Look.



**Maßbach** - Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf - die (gefühlte) zweitausenddreihundertvierundfünfzigste Inszenierung in einem deutschen Theater. Schauplatz diesmal: die Maßbacher Freilichtbühne. Müsste Pippi nicht langsam ermatten, nach nunmehr siebzigjähriger Anstrengung, die Kinder zu unangepassten Freigeistern zu erziehen?

Aber das ist ja das Erstaunliche an unsterblichen Klassikern: Auch wenn sich die Wirkung der rebellischen Botschaften in Grenzen hält: Falsch werden die dargebotenen Tugenden dadurch nicht. Der erfahrene Jugendtheaterregisseur Thomas Klischke weiß das, schneidet Pippi Langstrumpf schon mal vorsorglich die inzwischen etwas knistig gewordenen Zöpfe ab und nimmt ihr die Röte aus dem Haar. Pippi - Franziska Theiner - im neuen Look, aber im Herzen noch die alte junge Rebellin. Der Regisseur und sein Team (Bühne: Robert Pflanz, Kostüme: Daniela Zepper) beschränken die Geschichten aus dem Leben der Heldin und ihrer Freunde aus der Nachbarschaft auf die Ereignisse eines Tages, auf den Geburtstag der außergewöhnlichen Spielkameradin.

Annika und Tommy - Sandra Lava und Philipp Locher -, zu denen sich noch aus Lönneberga Ida und Michel - Silvia Steger und Nilz Bessel -, gesellen, überraschen ihre Freundin mit etwas, das auf jedem Kindergeburtstag lustig werden könnte (wenn die Erziehungsberechtigten souverän sind, sich zurückziehen und sich nur kurz vor einer Katastrophe ins Geschehen einmischen): Sie führen improvisierte Rollenspiele auf, in denen sie die gemeinsamen Abenteuer Revue passieren lassen.

## Erfrischend unkorrekt

Pippi und ihr Äffchen, Herr Nilsson, mischen kräftig mit, wenn die vier Freunde in die Figuren schlüpfen, die ihnen in ihrem kurzweiligen Kinderalltag immer wieder über die Füße gestolpert sind: die Polizisten Kling und Klang, die Gauner Donner-Karl und Blom, Tante Prysselius und die Lehrerin. Ja sogar Pippis Papa, der vier-Personen-dicke Kapitän und König von Takatukaland wird bauchumfänglich korrekt (durch alle vier Freunde) und politisch erfrischend unkorrekt (in einer Art "Negerkönig"-Rap) in Szene gesetzt. Ein Jahrmarktsbesuch darf natürlich auch nicht fehlen, mit Säbelschlucker, Zauberkünstler und dem stärksten Mann der Welt. Und bevor es langweilig wird, werden ganz einfach ein paar altbekannte Kinderlieder angestimmt.

So locker, fantasievoll und frech kann man einen Pippi-Geburtstag hierzulande feiern, auch wenn das Geburtstagkind reife 70 wird. Vorausgesetzt, man hat pfißige Ideen, spielfreudige Schauspieler und Erwachsene, die die Fäden in der Villa Kunterbunt dezent vom Hintergrund aus ziehen, ohne auf der Bildfläche zu erscheinen. So hat schon Jean-Jacques Rousseau seinen Zögling Émile ans Leben heranführen wollen. So kann auch das geschätzte junge Publikum - von fünf bis zehn - selbst zur Erkenntnis gelangen: Ein geordnetes Leben in der Villa Kunterbunt ist wunderschön. Am besten dann, wenn Pippi selbst für Ordnung sorgt. Anker lichten. Segel setzen. Dableiben. - Na, ob das wohl gut geht, ohne Haushaltshilfe!

*Bis 4. August auf der Freilichtbühne.*

*Informationen: Telefon 09735/235.*

---

Quelle: [www.np-coburg.de](http://www.np-coburg.de)

Autor: Von Sigggi Seuß

Artikel: <http://www.np-coburg.de/regional/feuilleton/Anker-lichten-Segel-setzen-dableiben;art83474,4182360>



MASSBACH

26. Juni 2015 16:00 Uhr

## Nur Pippi Langstrumpf bleibt immer sie selbst

Diese Pippi Langstrumpf auf der Freilichtbühne des Fränkischen Theaters Schloss Maßbach ist mal etwas ganz anderes: Pippi (überzeugend gespielt von Franziska Theiner) hat keine roten Haare und abstehende Zöpfe, sondern trägt kurze Locken und Strohhut. Und zu Tommy (Philipp Locher) und Annika (Sandra Lava) gesellen sich auch noch Michel (Nilz Bessel) und Ida (Silvia Steger), die man eher aus „Michel von Lönneberga“ kennt. Um diese fünf Personen inszeniert Thomas Klischke seine Version von Astrid Lindgrens Kinderbuchklassiker.

Diese Pippi Langstrumpf auf der Freilichtbühne des Fränkischen Theaters Schloss Maßbach ist mal etwas ganz anderes: Pippi (überzeugend gespielt von Franziska Theiner) hat keine roten Haare und abstehende Zöpfe, sondern trägt kurze Locken und Strohhut. Und zu Tommy (Philipp Locher) und Annika (Sandra Lava) gesellen sich auch noch Michel (Nilz Bessel) und Ida (Silvia Steger), die man eher aus „Michel von Lönneberga“ kennt. Um diese fünf Personen inszeniert Thomas Klischke seine Version von Astrid Lindgrens Kinderbuchklassiker.

Fräulein Prysselius, die strenge Lehrerin, die Pippi am liebsten in ein Kinderheim stecken würde, wird reihum von allen vier Schauspielern gespielt. Nur Pippi bleibt immer sie selbst. Das ist für die Kinder im Publikum zunächst etwas verwirrend. Doch das Prysselius-Erkennungszeichen ist ein lila Federhut. Wer den aufhat, wird zur Prysseliese – und das ist komisch. Als Herr Nielson (ein Stoffäffchen) Fräulein Prysselius angreift, müssen wirklich alle Kinder lachen.

Immer wieder turnen die Schauspieler über die liebevoll gestaltete Bühne (Robert Pflanz). Alle Tische sind auch Bänke oder Schränke und lassen sich sogar zur Rutsche umfunktionieren. Auch die überdimensional großen Kleider auf den Wäscheleinen rund um die Bühnen dienen als prima Versteck. In den Umbaupausen zwischen den Szenen wird viel gesungen, bekannte deutsche Kinderlieder wie „Auf der Mauer, auf der Lauer“ oder „Jetzt fahr'n wir über'n See“, aber auch schwedisches Liedgut.

Die Wandelbarkeit der Bühne und der Schauspieler zeigt sich auch bei der Jahrmachtszene. Egal ob als Zauberer oder als stärkster Mann der Welt – alle sind im Einsatz. Nur Pippi bleibt auch hier immer Pippi. Sie ist superstark, unerzogen und lügt ganz wundervoll. Mit zwei Polizisten, die sich ein Jackett teilen, liefert sie sich eine wilde Verfolgungsjagd – quer über die ganze Bühne.

Kurios ist auch die Schulszene, in der Lehrerin und Schüler wie Roboter agieren. Sie tragen silberne Faschingshütchen und sprechen wie aus einem Mund. „Du bist ein bisschen nervig“, sagt Pippi zur Lehrerin. Diese wiederholt nur monoton: „Setzen. Still sein. Lernen.“

Zu guter Letzt wird aus den wandelbaren Möbeln die Hoppetosse, das Schiff von Pippis Vater gebaut. Kapitän Efraim Langstrumpf wird wiederum von allen vier Schauspielern gespielt, was gewöhnungsbedürftig ist. Zur Verdeutlichung halten sich die Akteure im Arm und sprechen im Chor.

Künstlerisch wertvoll ist die einstündige Inszenierung der Pippi Langstrumpf in Maßbach auf jeden Fall. Jede Szene ist für sich anders, an Ideen mangelt es nicht, aber es gibt auch wenig Vertrautes.

Auf dem Spielplan bis 4. August. Vorverkauf Tel. (0 97 35) 235